

Die Projektidee

Um die Artenvielfalt und die abwechslungsreiche, ursprüngliche Landschaft für nachfolgende Generationen zu erhalten, wurde 2003 das BayernNetz Natur-Projekt „Regensburger Vorwaldwiesen“ ins Leben gerufen. Es ist damit eines der Naturschutzprojekte in

Bayern, die den landesweiten Biotopverbund ermöglichen. Die Trägerschaft haben die vier im Projektgebiet liegenden Gemeinden und der Landschaftspflegeverband Regensburg e. V. (LPV) übernommen.

Landschaft erhalten, aber wie?

Im Rahmen des BayernNetz Natur-Projektes wird/werden

- extensive Grünlandnutzung gefördert
- Grünlandbrachen entbuscht und wieder (regelmäßig) gepflegt,
- Fichtenaufforstungen an Bächen und auf Magerwiesen entfernt,
- über umweltverträgliche Nutzungen auf ertragsschwachen Lagen informiert (wie z. B. Beweidung mit Rindern und Schafen),
- Streuobstwiesen angelegt,
- Einheimischen und Besuchern die Schönheit und der Wert der Landschaft näher gebracht,
- Erlebnisstationen gestaltet und
- Impulse für eine naturverträgliche Erholungsnutzung gegeben.



Allianz von Mensch und Natur

Das Projekt basiert auf Freiwilligkeit und viel Engagement. Für die nötigen finanziellen Mittel sorgen die Projektgemeinden, der Landschaftspflegeverband Regensburg e. V. (LPV) sowie der Freistaat Bayern und die Europäische Union.

Landwirte führen die erforderlichen Pflegemaßnahmen durch. Ihre Leistungen für den Natur- und Artenschutz wie spätere Mahdtermine oder den Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz können staatlich gefördert werden. Interessierte lernen verborgene Kleinode der Natur in Führungen und Vorträgen kennen. Diese werden jedes Jahr in einem umfangreichen Jahresprogramm vom LPV und den Gemeinden unter Mitwirkung engagierter Ortskenner angeboten.

Erholung in der idyllischen Landschaft suchen sowohl die Einheimischen als auch immer mehr Besucher aus der Umgebung – ein Gewinn, nicht nur für die örtliche Gastronomie. So entsteht ein zukunftsfähiges Netzwerk, in dem Mensch und Natur voneinander profitieren.



Gemeinsam zum Erfolg

Ein Projekt wie dieses benötigt viele Partner, um erfolgreich zu sein. Der LPV wird bei der fachlichen Beratung und Konzeption tatkräftig von den Regensburger Büros P. U. K. (Frau Sacher-Ley) und Scheuerecker & Stumpf (Herr Scheuerecker) sowie von Herrn Schütz,

einem Landwirt und Natur- und Landschaftsführer, unterstützt. Neben den Projektgemeinden und deren Bürgern sind viele weitere Behörden, Institutionen und Verbände am Gelingen des Projekts beteiligt:



Schlossbrauerei Eichhofen, Fördermitglied im LPV



Gefördert mit Mitteln der Europäischen Union



Raiffeisenbank Wörth-Falkenstein, Sponsor des Jahresprogramms

HABEN SIE FRAGEN?

Über Ihr Interesse freut sich:

Martina Wagner
LPV Regensburg e. V.
Altmühlstraße 1
93059 Regensburg
Tel. (09 41) 40 09-2 52



MÖCHTEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN?

Wir freuen uns über Ihre Spende:

LPV Regensburg e. V.
Sparkasse Regensburg
BLZ 750 500 00
Kto-Nr. 25 87 07

IMPRESSUM:

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, 2005
Text: Sacher-Ley, Scheuerecker, Wagner (LPV Regensburg e. V.)
Fotos: Sacher-Ley, LPV Regensburg e. V., Engl, PAN
Layout: PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH, Atelier Kaspar
Kartengrundlage: TK 50, © Landesamt für Vermessung und Geoinformation

Regensburger Vorwaldwiesen



BayernNetz Natur

Trägerschaft und Finanzierung

Gemeinde Altenthann
Gemeinde Brennbere
Gemeinde Wiesent
Gemeinde Wörth a. d. Donau
Landschaftspflegeverband Regensburg e. V.

Organisation und fachliche Unterstützung

Landschaftspflegeverband Regensburg e. V.
Landratsamt Regensburg untere Naturschutzbehörde
Regierung der Oberpfalz höhere Naturschutzbehörde

VIELFALT IM KARGEN AUSLÄUFER DES BAYERISCHEN WALDES

Östlich von Regensburg erhebt sich der Falkensteiner Vorwald, der südwestlichste Ausläufer des Bayerischen Waldes, hoch über die Donau. Eine wildromantische, bewegte Landschaft. Viele klare Bäche haben sich tief in das Urgestein des Untergrunds eingegraben. Die steilen, von Geröll überzogenen Hänge sind bewaldet. In den breiteren Bachtälern und wo die Kuppen nicht ganz so schroff sind, hat der Mensch eine vielfältige Kulturlandschaft geschaffen – meist unter widrigen Umständen. Nie war es möglich, den nassen Talwiesen oder den trockenen Granitbuckeln Höchstserträge abzutrotzen, weshalb sie Jahrhunderte lang

nur extensiv bewirtschaftet wurden. So konnten wertvolle Lebensräume wie Magerrasen, Granitbuckelfluren, Feuchtwiesen, Hecken und Säume entstehen. Hier sind seltene Spezialisten aus der Tier- und Pflanzenwelt zu finden. Diese „unproduktiven“, meist schwer zu bewirtschaftenden, für den Biotop- und Artenschutz aber besonders wichtigen Standorte fallen heute zunehmend aus der Nutzung heraus – ein großer Verlust für Tiere, Pflanzen und auch den Menschen. Die Förderung der traditionellen Landnutzung im Rahmen des BayernNetz Natur-Projekts soll dieser Entwicklung entgegensteuern.



Vorwaldwiesen in allen Farben – Kulturlandschaft in ihrer buntesten Form

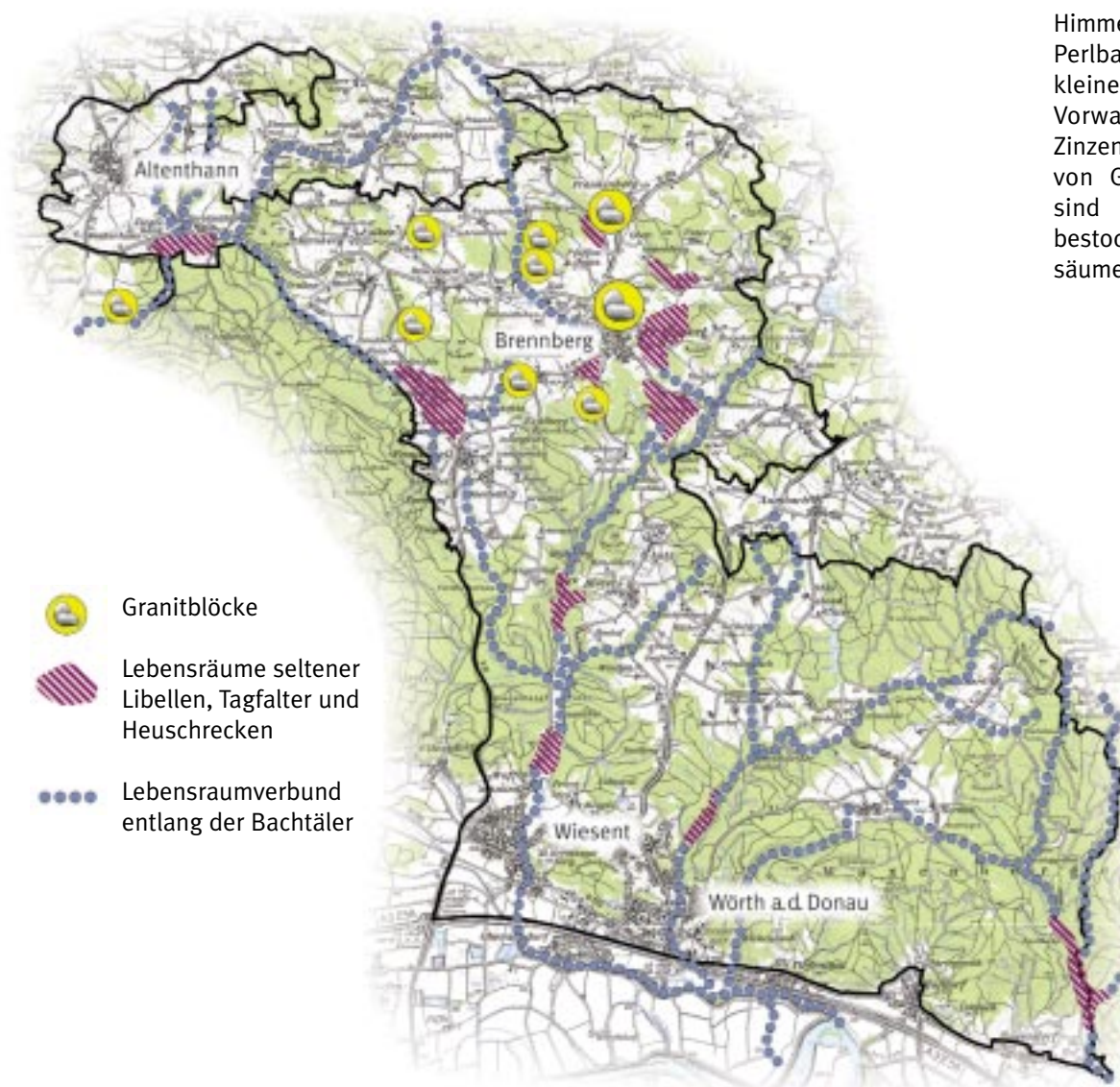
Feuchte Wiesen tauchen die Bachauen im Juni in ein farbenprächtiges Blütenmeer. Zu Kuckucks-Lichtnelke und Großem Wiesenknopf gesellen sich gefährdete Arten wie die **Schwarze Teufelskralle** und mit etwas Glück kann man sogar den Wiesenknopf-Ameisenbläuling, einen sehr seltenen Schmetterling, beobachten. An den Hängen gehen die Auenwiesen häufig




in trockene, nicht minder bunte Magerwiesen und -weiden über. Hier finden sich Würzkräuter wie Salbei und Thymian, an deren Blüten sogar der **Violette Feuerfalter** saugt. Häufig sind diese Wiesen jedoch für die Landwirtschaft unrentabel, sie fallen brach und verbuschten. Feuerfalter & Co. verlieren ihre Lebensräume und wir ein farbenfrohes Naturerlebnis.



Der **Violette Feuerfalter** ist auf magere Wiesen mit offenen Bodenstellen und niedrigem Bewuchs angewiesen.

Das Projektgebiet



-  Granitblöcke
-  Lebensräume seltener Libellen, Tagfalter und Heuschrecken
-  Lebensraumverbund entlang der Bachtäler

Hölle und Paradies – Bachlandschaften im Vorwald

Himmelmühlbach, Höllbach oder der Perlbach im Paradies sind nur eine kleine Auswahl der Bäche, die den Vorwald zwischen Altenthann und Zinzendorf durchfließen. Steile, teils von Granitblöcken bedeckte Hänge sind mit prächtigen Mischwäldern bestockt. In den breiten Wiesentälern säumen Erlen und Weiden im Wechsel

mit üppigen Hochstaudenfluren die Bäche. Seltene Libellenarten wie die **Zweigstreifte Quelljungfer** sind hier beheimatet. Am Ufer des Höllbachs ist außerdem eine floristische Rarität zu finden – der **Straußfarn**. Gefährdet sind diese wichtigen (Verbund-) Lebensräume z. B. durch Aufforstungen mit Fichten.



Von Mai bis September kann man die **Zweigstreifte Quelljungfer** an klaren Bächen beobachten.



Wollsäcke, Gstettn und Buchsn – eine trockene Angelegenheit

Vielgestaltig und geheimnisvoll tritt das Granitgestein der Vorwaldberge zu Tage. Inmitten von Wiesen, Äckern und Wäldern liegen wie Kissen, Matratzen oder (Woll)Säcke geformte Gesteinsblöcke. Aufregende Sagen ranken sich um besonders bizarre Gestalten wie den „Kraxnmann“. Entstanden sind sie durch die sogenannte „Wollsackverwitterung“, die im Laufe von vielen Millionen Jahren das harte Granitgestein freigestellt und an den Kanten abgerundet hat. Seltene Moose und Flechten überziehen die mächtigen

Felsen. Die kargen „Buchsn“ (Granitstein-Anhäufungen) werden häufig von Haselsträuchern oder anderen trockenheitsverträglichen Gehölzen besiedelt. In den wärmeliebenden Säumen und lückigen Magerrasen blühen gefährdete Pflanzen, z. B. die **Pechnelke**. Kleinere Steine, die der Pflug immer wieder zu Tage fördert, dienen der Befestigung so mancher „Gstettn“ (Böschung) der buckligen Vorwaldwiesen. Hecken, „Gstettn“ und „Buchsn“ bilden ein wichtiges Lebensraumnetz.

